



Bürgerverein Pfalzel e. V., Ringstr. 2c, 54293 Trier

[www.buergerverein-pfalzel.de](http://www.buergerverein-pfalzel.de)

Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit  
Herrn Minister Clemens Hoch  
Mittlere Bleiche 61  
**55116 Mainz**

Ringstr. 2c  
54293 Trier  
Telefon: 0651 / 69557  
eMail: [hjwirtz@arcor.de](mailto:hjwirtz@arcor.de)

Datum: 29.10.2022

Schließung des Krankenhauses Trier-Ehrang  
Unser Schreiben vom 12.12.2021  
Anlage: Leserbrief Trierischer Volksfreund vom 22.10.2022

Sehr geehrter Herr Minister Hoch,

schon im Dezember des vergangenen Jahres haben wir Sie im Rahmen der breit angelegten Bemühungen zum Erhalt des Ehranger Krankenhauses angeschrieben.

Zuletzt berichtete der Trierische Volksfreund am 26.03.2022 über einen runden Tisch, der "über eine für den Stadtteil passende Verwendung für das ehemalige Klinikgelände" beraten sollte. Wer zwischen den Zeilen liest, erkennt, dass der Träger keinen einzigen Euro für die Beseitigung von Schäden aufbringen wird. Für die bestmögliche Nutzung der Liegenschaft und des Klinikgebäudes werde derzeit nach geeigneten Investoren gesucht.

Aktuelle Beiträge des TV am 08. und 12.10.2022 befassten sich mit der Zukunft des Saarburger Krankenhauses. Zwei scheinbar harmlose Randbemerkungen in den Berichten lassen aufhorchen:

"Nach der Schließung des Ehranger Krankenhauses nach dem Hochwasser 2021 habe sich der Belegungsdruck insbesondere auf die Notfallambulanzen in Trier deutlich erhöht." Und: "Derzeit würden die großen Trierer Häuser an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen."

Bereits am 20.06.2022 gab es im TV einen Hinweis auf diese neue Lage:

"Die Trierer Krankenhäuser und die Saarburger Klinik bekommen zu spüren, dass ein Krankenhaus in der Region fehlt: die Ehranger Klinik. Sie wurde bei der Flut vor einem Jahr zerstört und wird nicht mehr öffnen. Besonders in der Notfallversorgung zeigt sich das. Laut Thorsten Junkermann, Wilhelms Stellvertreter im Landeskrankenhaus, wird Patienten in den Trierer Notfallambulanzen mitunter gesagt: „Hier müssen sie fünf bis sechs Stunden warten. Versuchen sie es in Saarburg.“ Dies erhöhe den Druck in Saarburg, der aufgrund von Corona-Ausfällen wie generell im Gesundheitswesen ohnehin schon hoch sei."

Wer im Raum Trier mit Angehörigen oder Freunden spricht, die eines der großen Trierer Häuser in den letzten Wochen oder Monaten in Anspruch nehmen mussten, kennt Berichte über stundenlanges Warten in den Aufnahmebereichen und nicht selten Weiterleitung an andere Häuser der Umgebung.

Die damalige Argumentation des Betreibers war, dass die Versorgung des ländlichen Raums nördlich und östlich von Trier in keiner Weise gefährdet sei. Darüber hinaus sei der Wiederaufbau wirtschaftlich nicht zu stemmen und dauere Jahre. Die Landesregierung hat diese Argumentation ungeprüft übernommen.

Indes war der einzige "Sachverständige", der das Objekt beurteilte, Herr Hemgesberg, der in einer obskuren Ferndiagnose vom Bauzaun aus das Objekt betrachtete, fand, dass das alles sehr traurig aussehe, dann die Schadensschätzung des Trägers bestätigte und eher einen Abriss empfahl (TV vom 21.03.2022).

Spätestens, als die benachbarte Altenpflegeeinrichtung - bei exakt gleichem Schadensbild - in weniger als einem Jahr und zu einem Bruchteil der vom Mutterhaus behaupteten Kosten wieder eröffnet werden konnte, hätte allen Beteiligten klar sein müssen, dass die Argumentationsschiene des Krankenhausträgers sich fern jeglicher Realität bewegt.

Nun stellt sich heraus, dass nicht nur der ländliche Raum im früheren Einzugsbereich der Ehranger Einrichtung im Stich gelassen wurde. Auch die Situation der Trierer Häuser hat sich erheblich, insbesondere im Bereich der Notfallambulanzen, verschlechtert. Das muss auch Ihrem Hause inzwischen bekannt sein und kann nach unserer Meinung keineswegs in Ihrem Interesse liegen.

Aktivitäten zumindest zur Behebung der Schäden an der Gebäudetechnik, die in jedem Falle Voraussetzung einer wie auch immer gearteten Folgenutzung wären, sind nicht erkennbar. Nach unseren Informationen steht das Gebäude zum Verkauf. Wenn hier kein Umsteuern erfolgt, wird die Empfehlung von Herrn Hemgesberg immer wahrscheinlicher, in absehbarer Zeit wird dann eine Bauruine für den Abriss freigegeben.

Und all die Bemühungen der Stadt Trier, des Stadtteils Ehrang, des Kreistages Trier-Saarburg, aller Gemeinden aus dem Umland, eine einstimmige Resolution des Stadtrates, eine Petition mit mehr als 13.000 Unterschriften sowie die Zuversicht der Menschen im Trierer Raum waren vergebens.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Jürgen Wirtz

# Noch ließe sich umsteuern

## Krankenhaus Ehrang

**Zu den Artikeln „Geht Kreis auf Partnersuche?“ (TV vom 8. Oktober) und „Klares Ja zur Partnersuche für die Klinik“ (TV vom 12. Oktober):**

Zwei scheinbar harmlose Randbemerkungen in den Berichten vom 8. und 12. Oktober 2022 über die Zukunft des Saarburger Krankenhauses:

„Nach der Schließung des Ehranger Krankenhauses nach dem Hochwasser 2021 habe sich der Belegungsdruck insbesondere auf die Notfallambulanzen in Trier deutlich erhöht.“

„Derzeit würden die großen Trierer Häuser an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen.“

In Wahrheit zwei Feststellungen mit einer erheblichen Brisanz. Selten hat es intensivere und breiter angelegte Bemühungen zum Erhalt einer Einrichtung gegeben.

Die Argumentation des Betreibers, die Versorgung des ländlichen Raums nördlich und östlich von Trier sei in keiner Weise gefährdet und der Wiederaufbau wirtschaftlich nicht zu stemmen und dauere Jahre, hat die Landesregierung gänzlich ungeprüft übernommen. Nun stellt sich heraus, dass nicht nur der ländliche Raum im Stich gelassen wurde. Auch die Situation der Trierer Häuser hat sich erheblich verschlechtert. Noch ließe sich umsteuern. Das Gebäude steht noch, die benachbarte Altenpflegeeinrichtung hat bei exakt gleichem Schadensbild bewiesen, dass die Schäden zu einem Bruchteil der vom Mutterhaus behaupteten Kosten und bei beherztem Vorgehen in weniger als einem Jahr behoben werden können. Man muss es nur wollen!

Hans-Jürgen Wirtz, Trier-Pfalzel